

Der kleinste Zirkus der Welt

30 Jahre „Einführung ins Handpuppenspiel“ mit Christoph Frank und seiner Zauberbühne Rottweil

„30 Jahre sind eine lange Zeit. Seit meinen Anfängen als Seminarleiter und Puppenspieler haben sich die Kinder, wie auch die angehenden Erzieherinnen und Erzieher verändert. Ich habe die Fortbildungstage, wie auch die Aufführungen daher weiterentwickelt: Weg vom reinen Handpuppentheater, hin zu einer größeren Vielfalt an Methoden. Fingerpuppen, Mensch, Flachfiguren und Handpuppen begegnen sich in einem Stück. Die Mischformen führen bei den Kindern zu einer größeren Aufmerksamkeitsspanne“, reflektiert Christoph Frank seine Arbeit der letzten 30 Jahre.

Der kleinste Zirkus der Welt: „Zirkus Kunterbunt“ war zu Gast an der Annemarie-Lindner-Schule und mit ihm 15 Kindergärten aus Nagold und Umgebung, die sich morgens gegen 9 Uhr im Berufsschulzentrum einfanden. Eine aufgeregte Kinderschar fragte sich, welche Tiere wohl im kleinsten Zirkus der Welt gastieren. „Vielleicht gibt es da Ameisen oder Kellerasseln“, vermutete ein Kind. Sobald der Zirkusdirektor die Kinder persönlich abholte, wich die Aufregung einer gespannten Stille. Die netten Enten, der kleine Zauberer, die Seiltänzerin Esmeralda, der Löwe und die Elefanten gaben alle ihr Bestes. Wenn in der Aufregung ein Tier sein Häufchen hinterließ, wurde



von den Kindern schnell der Zirkusdiener „Hugo“ herbeigerufen, der Abhilfe schaffte.



Nach den Aufführungen erhielten alle Einstiegsklassen der Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher eine Fortbildung, um das Puppentheater als Arbeitsmethode kennenzulernen. Die Teilnehmenden empfanden das Seminar als große Bereicherung:

„Vorher konnte ich mir nicht vorstellen, ein Puppenspiel in meiner Einrichtung vorzuführen, doch durch das tolle Seminar würde ich mir das jetzt zutrauen.“

„Überrascht hat mich, worauf man alles achten muss, wenn man eine Handpuppe führt oder wie man die Stimme einsetzen kann.“



„Ich habe vom Seminar mitgenommen, dass es gar nicht so einfach ist, wie es aussieht, mit den Figuren eine Geschichte zu spielen, vor allem wenn man ohne Text und nur mit Stimmlauten spielt. Faszinierend fand ich, wie die Kinder in die Geschichte eintauchen und alles um sich herum ausblenden können.“

„Bevor ich das Puppenspieler-Seminar besucht habe, konnte ich mir nicht vorstellen, selbst an einem Puppenspiel mitzuwirken. Entgegen aller Bedenken ist es mir leicht gefallen, eigene kleine Persönlichkeiten lebendig werden zu lassen. In diesem Seminar wurde ich für das Puppenspiel begeistert und ich hatte viel Freude dabei.“

„Mich hat das Puppenspiel-Seminar begeistert. Überrascht hat mich, mit wie wenig Aufwand eigentlich jeder Gegenstand zum Akteur werden kann. Für die aktive Umsetzung gibt es dann doch vieles zu beachten. Diese Tipps von einem Profi zu erhalten, war sehr spannend. Tipps wie auf die verschiedenen Blickwinkel der Zuschauenden zu achten ist oder dass Geräusche manchmal viel besser sind als richtige Worte und Sätze. Besonders gelungen fand ich die Verzahnung der Schule mit dem Seminar, unser Thema im Unterricht war Schattenspiel. Nach dem Seminar haben wir nahtlos auch hier an das Thema angeknüpft. Figuren, Hintergrund und ein kurzes Stück kreierte und der Klasse das kleine Schattenspiel vorgeführt. Vielen Dank, für diese tolle Erfahrung.“

So einige O-Töne über das Seminar.



Wie eine der begleitenden Erzieherinnen nach der Vorstellung zu Christoph Frank sagte: „Wissen Sie, ich habe vor 25 Jahren meine Ausbildung hier an der Schule gemacht. Das Puppenspielerseminar ist mir bis heute als Highlight in Erinnerung geblieben.“

Die Annemarie-Lindner-Schule dankt der Sparkasse Pforzheim-Calw für ihre zuverlässige Unterstützung des Angebotes. Selbst in den Corona-Jahren konnte die Schule deshalb das Angebot der Fortbildungswoche aufrechterhalten. (März 2023)

Text/Fotos: Sabine Fährmann